

949 Jahre Bergheimer Fischerei-Bruderschaft

Das Katharinengebding - Im Zeichen des Jubelfestes

f Bergheim. Es ist jedes Mal ein Fest uralter Überlieferung, dieses Katharinengebding, der Tag der Schutzpatronin der Bergheimer Fischerei-Bruderschaft. Wie man auch beim jetzigen Gebding, der Jahreshauptversammlung aus berufenem Munde wieder hörte, ist die Bruderschaft eine der ältesten Vereinigungen Deutschlands, wenn nicht überhaupt die älteste. Zweifelsfrei dürfte aber feststehen, daß sie als Bruderschaft die älteste in Deutschland ist. Getreu dieser uralten Tradition bewegen sich auch die Veranstaltungen der Bruderschaft im überlieferten Rahmen. So nahmen die Fischerbrüder am Katharinentage morgens in der Bergheimer Pfarrkirche, die auch einen eigenen Altar der Bruderschaft hat, am Festhochamt teil und nachmittags an der Dankandacht.

Im Saale Gaspers konnte der neue Brudermeister Peter Engels (Bergheim) dann nach dem herkömmlichen Gebet, dem deutschen und dem Fischergruß neben den vielen Fischerbrüdern von nah und fern auch den Ehrenvorsitzenden des Fischerei-Verbandes Rheinland und alten Freund der Bruderschaft Prof. Heimerle, Oberlandwirtschaftsrat Bosh als Vertreter des Reichsnährstandes, Ortsgruppenleiter Meißner, Amtsbürgermeister Hörlich und den Fachschaftsleiter Rheinland und früheren Brudermeister Herm. Engels (Mondorf) herzlich willkommen heißen. Der Reichsnährstand habe ihn zum Vorsitzenden der Bruderschaft berufen und er wolle dies Amt zum Wohle der Bruderschaft getreu ihren Satzungen und Überlieferungen, aber auch zum Wohle des Volkes und im Geiste des Führers ausführen, wie auch die Rechte und Pflichten der Bruderschaft gewissenhaft wahrnehmen. Geschäftsführer Jos. Mertens (Bergheim) gab dann den Geschäftsbericht über das letzte Vierteljahr, der an Ausgaben u. a. 50 RM. für das W.W., 391 RM. an Steuern, an Gesamtausgaben 792 RM. vermerkt. Mit seinen herzlichen Glückwünschen überbrachte Prof. Heimerle einen Zuschuß zur Hebung der Fischereigründe und zur Aufzuchtverbesserung. Man habe in 949 Jahren das Vorhandene erhalten, aber man müsse die Gewässer auch instandhalten, für geeignete Laichgelegenheiten sorgen und ebenso für genügenden Nachwuchs. Dazu gehöre auch, daß man keine Jungtiere fange. Es sei sehr zu begrüßen, daß nunmehr Fischfrevler auch mit Gefängnis bestraft werde, aber darum sei es auch notwendig die Aufsicht nicht zu vernachlässigen. Jeder Berufsfischer müsse heute Mitglied des Rheinischen Fischerei-Verbandes sein, der Beitrag sei für Einzelmitglieder auf 8 RM., für korporative auf 24 RM. festgesetzt. Die lehrreichen und warmherzigen Worte des Redners klangen aus in die Mahnung, nicht nur für zinsbringende Anlegung des Kapitals zu sorgen, sondern darüber hinaus die alten Ideale nicht zu vergessen. Brudermeister Engels dankte dem Redner herzlich und betonte, daß bereits beschloffen worden sei, auch in diesem Jahre wieder Schleen Hechte usw. einzufischen. Man sei sich klar darüber, daß für die Hebung der Zucht noch mehr als bisher getan werden müsse und ebenso werde man künftig keine Gewässer mehr an Berufsfischer verpachten, die nicht Verbandsmitglied seien.

Zum nächstjährigen 950. Jubelfest führte der Vorsitzende noch folgendes aus: Mit dem Vorstand sei er bereits übereingekommen im nächsten Jahre das Johannisgebding ausfallen zu lassen und das Jubelfest im Juli oder August im großen Rahmen zu feiern. Das

Katharinen-Gebding solle nicht ausfallen. Es sei beabsichtigt einen kleinen Festausschuß einzusetzen, der die Vorarbeiten für das Fest bearbeiten soll. Alle maßgebenden Stellen nähmen an dem Jubelfest regen Anteil und wollten es nach Kräften unterstützen. Geplant sei einen Festzug zu veranstalten und ebenfalls eine Ausstellung. Diese solle die heute noch vorkommenden Fänge aus den heimischen Gewässern zeigen und auch die alten und neuzeitlichen Fanggeräte und damit auch der alten Geschichte der Bruderschaft gerecht werden. Ebenso hoffe man den Reichsjender Köln zum Fest zu Gast zu haben. Zum Gebding am nächsten Weihen Sonntag hoffe man ein fertiges Programm vorlegen zu können. Bürgermeister Hörlich sagte die Unterstützung der Partei und hoher Stellen zu und bat das Fest so aufzuziehen, daß es Hitler-Geist atme. Die franken Mitglieder wurden in üblicher Weise durch Spenden der Fischerbrötchen und Wein bedacht und dann nahm Oberlandwirtschaftsrat Bosh das Wort: Es freue ihn, daß man den Maßnahmen der Landesbauernschaft gegenüber Verständnis entgegenbringe. Der wohl ältesten Bruderschaft gegenüber sage er zum Jubelfest gerne die volle Unterstützung des Reichsnährstandes, der Landesbauernschaft und vor allem deren einschlägiger Abteilung: Brauchtum zu. Die Bruderschaft wolle auch eine besondere Ehrung in der Ernennung ihres früheren Brudermeisters Herm. Engels zum Landesfachschaftsleiter des Fischerei-Verbandes Rheinland erblicken. Die neue Organisation sehe nur Landesfischerei-Verbände vor. Sie würden von Berufsfischern geführt und es sei erfreulich, daß man also das bewährte Alte übernommen habe. Das kennzeichne sich auch zu aller Freude in der Ernennung von Prof. Heimerle zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes. Bei der Landesbauernschaft sei ein Landesfachschaftswart berufen mit einem beratenden Beirat, der in allen Fachfragen befragt werde. Neben dieser amtlichen Vertretung bestehe die freie Vertretung im Fischerei-Verband Rheinland. Auch dieser Redner entbot der Bruderschaft herzliche Glückwünsche für das jetzige Fest und für die Zukunft. Für seine ausschlußreichen Belehrungen wurde dem Redner herzlich Dank.

Bürgermeister Hörlich hielt dann einen politisch-weltanschaulichen Vortrag, nachdem er seinen Dank gesagt hatte, zum ersten Male in dieser Versammlung in diesem Sinne zu sprechen. Er ging davon aus, daß heute sich jeder Deutsche mit Politik befassen müsse. Politik sei die Schicksalsgestaltung eines Volkes und daher gehöre die Politik auch in die Bruderschaft. Im Mittelpunkt der heutigen politischen Lage stehe der zweite Vierjahresplan. Bereits könne man sagen, daß der erste Vierjahresplan restlos erfüllt sei durch die Rettung des deutschen Bauerntums, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und viele weitere Erfolge. Der zweite Plan umfasse die Erzeugungsschlacht auf allen Gebieten, vor allem auf denjenigen, auf denen der Bedarf aus Eigenem bisher nicht gedeckt werden konnte. Nach den Worten Görings komme der Fischzucht darin eine erhöhte Bedeutung bei und daher habe auch die Bruderschaft ein breites Gebiet zur Mitarbeit im Sinne des Führers. Nach Dankesworten des Vorsitzenden wurde noch gebeten, den Katharinentag mehr festlich zu begehen durch Arbeitsruhe, Beslaggen der Häuser und Teilnahme an den Gottesdiensten. Mit den herkömmlichen Gebeten und der Führerehrung schloß der Tag.